

sechsjährigen Krieg. Sie wurden von den Truppen des Bischofs in demselben Jahre 1404 geschlagen und Spina, ihre feste Burg in Judicarien, wurde gebrochen. Sodann verglichen sie sich und erhielten vom Bischof das Verlorne wieder zurück. Ebenso hatte Georg eine Fehde mit den Herren von Castronuovo zu Caldonna, welche der Fürst von Carrara vermittelte, nachdem Xico von Castronuovo gefangen genommen war. Der Fürst kam mit Xicos Sohn Jacob nach Riva, wo sich grade damals der Bischof befand, und es kam dann ein Friede zu Stande, wofür der Fürst von Carrara die Bürgschaft übernahm<sup>1)</sup>.

Mit den Herzogen von Oesterreich als Grafen von Tirol war allerdings unter Georgs Vorgänger mit Herzog Rudolf das Verhältniß des Bisthums zu Tirol genau bestimmt worden. Albrecht von Ortenburg hatte für sich und seine Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle versprochen, den Herzogen als Grafen von Tirol gegen Jedermann außer dem Papste beizustehen; weder er noch seine Nachfolger sollten Burggrafen, Pfleger und Rätthe ohne Wissen und Willen der Herzoge von Oesterreich ernennen, und die Ernannten sollten schwören, den Herzogen und ihren Nachkommen gehorsam und gewärtig zu sein, selbst wenn der Bischof sich wider Tirol empören sollte. Der Bischof sollte ferner den Hauptmann seines Hochstifts nur nach Rath und Willen der Herzoge von Oesterreich ernennen und auch dieser sollte denselben Treue und Gehorsam schwören. Die Unterthanen und Lehnsleute des Stifts sollten, wenn das Stift sich dem Fürsten widersetzen sollte, dem letzteren anhangen und ihrer Pflichten gegen das erstere in diesem Falle entlassen sein. Solche und andere ähnliche Bestimmungen des Vertrags mußten bei einem Charakter wie der des Bischofs Georg war, der so eifersüchtig auf seine Macht und sein Ansehen hielt, nothwendig Conflictte herbeiführen, zu denen Gelegenheit nicht fehlte. Der Streit, den der Bischof mit den Bürgern seiner Stadt Trient hatte, führte den Ausbruch herbei.

---

<sup>1)</sup> Brandis, Tirol unter Friedrich v. Oesterreich 30 ff.